

Wohnungsbau im Nationalsozialismus

19



Zerstörte Synagoge nach der Reichspogromnacht. © Stadtarchiv Konstanz, Z1.altD211-44



Die WOBAG unterm Hakenkreuz

Am Abend des **9. November 1938** schlugen Flammen aus den Dachfenstern der Konstanzer Synagoge in der Sigismundstraße. Doch der Brand wird nicht bekämpft: Die SS, die das Feuer gelegt hat, untersagt Löscharbeiten. Die Reste des Gebäudes werden am nächsten Morgen gesprengt. Es ist die Reichspogromnacht und Konstanz steckt fest im Griff des Nationalsozialismus.

Auch die WOBAG ist zu diesem Zeitpunkt schon längst unter der Kontrolle des Regimes. Die Stadtführung und die Wohnungsbaugesellschaften werden gleichgeschaltet, als „unliebsam“ eingestufte Personen ausgetauscht. Im Wohnungsbau werden nun vor allem Projekte umgesetzt, die zur nationalsozialistischen Weltanschauung passen: Von 1936 bis 1938 entstehen im Haidelmoos 36 „Kleinsiedlungshäuser mit Selbstversorgergärten“. Im Aufsichtsratsprotokoll wird hierzu festgehalten: „Es ist zu hoffen, dass die Siedler mit ihren Heimstätten zufrieden sind und dort am sonnenbeschie-nenen Hang eine starke und frohe Generation heranwächst.“

Ab 1942 verhindert der Krieg eine weitere Bautätigkeit. Erst 1949 werden wieder neue Bauprojekte aufgenommen.

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	